



Im Berufsbildungsbereich der Rathenower Werkstätten fertigt in der Holzwerkstatt Marco Gasche mit Gruppenleiter Ulf Peipe eine Pflanzraufe an.

NORBERT STEIN

Einfach ganz normal leben, arbeiten und wohnen

Die Rathenower Werkstätten engagieren sich seit 25 Jahren für Menschen mit Handicap – am Freitag wurde das Jubiläum gebührend gefeiert

Von Norbert Stein

Rathenow. Einfach ganz normal leben, arbeiten und wohnen. Dies ermöglichen die Rathenower Werkstätten Menschen mit Handicap. Hervorgegangen sind die Rathenower Werkstätten als Gesellschaft mit beschränkter Haftung 1991 aus dem Kreisrehabilitationszentrum Rathenow mit 120 behinderten Mitarbeitern im Werkstattbereich, 67 Bewohnern in den Wohnstätten Kohlhof und Elslaake (Gemeinde Seeblick) sowie 54 Betreuern, Gruppenleitern und Verwaltungsangestellten. Heute beschäftigen die Rathenower Werkstätten 301 behinderte Mitarbeiter, von denen 110 in drei Wohnstätten leben. Als Gruppenleiter, Betreuer und für die Verwaltung sind elf Mitarbeiter angestellt. Gemeinsam feierten sie am Freitagabend in der festlich hergerichteten Arbeitshalle in der Böhner Chaussee den 25. Geburtstag der Einrichtung.

„Nicht behindert zu sein, ist wahrlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk. Lassen sie uns die Behinderten und ihre Angehörigen auf ganz natürliche Weise in unser Leben einbezie-

„
Nicht behindert zu sein,
ist wahrlich
kein Verdienst,
sondern ein Geschenk.

Mike Hagemann,
Geschäftsführer

hen“, sagte einmal der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker. „Die Umsetzung dieser eigentlich selbstverständlichen Aussage war unsere Aufgabe, ist unsere Aufgabe und wird zukünftig auch unsere Aufgabe bleiben“, betonte Mike Hagemann, der Geschäftsführer der Rathenower Werkstätten auf der Festveranstaltung. Mit einer erfolgreichen Arbeit hat sich die Gesellschaft dafür in den zurückliegenden 25 Jahren gute Voraussetzungen geschaffen.

Zu den Einrichtungen gehören Förder-, Ausbildungs- und Arbeitsstätten, Wohnanlagen, und Objekte für die Freizeitgestaltung an 15 unterschiedlichen Standorten im Westhavelland. Die Werkstatt für Menschen mit Behinderungen bietet eine Vielzahl von Betriebsstätten mit individuellen Arbeitsinhalten. Für etwa 270 behinderte Mitarbeiter realisiere man im Arbeitsbereich einen „arbeitnehmerähnlichen Status“, erklärt Mike Hagemann. Sie verrichten einfache Montagearbeiten für Unternehmen aus der Region, pflegen Grün- und Friedhofsanlagen in Rathenow und Friesack, sind in einem Reifenlager tätig, arbeiten in der Wäscherei, der Küche, im Holz- und Recyclingbereich



Die Happy Band der Behinderteneinrichtung sorgte für Stimmung.

oder im Gewächshaus der Rathenower Werkstätten. Bilder, Spielzeug und Dekorationsartikel aus Holz werden in der eigenen Kreativwerkstatt gefertigt und sind bei vielen Havelländern beliebt.

Am Anfang der beruflichen Laufbahn steht ein Eingangsverfahren mit dem sich die behinderten Mitarbeiter einen ersten Einblick in die Werkstatt verschaffen und ausloten, welche Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben für sie in Betracht kommen. Dem Eingangsverfahren folgt dann der Berufsbildungsbereich.

Die Rathenower Werkstätten betreiben vier Wohnstätten in der Gemeinde Seeblick. Die Struktur der Wohneinrichtungen ist so aufgebaut, dass die Bewohner unterschiedliche Wohnformen zur Weiterbildung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten nutzen können. 14 Kinder und Jugendliche haben in Hohennauen eine Wohnstätte mit adäquaten Fördermöglichkeiten.